

19-030 vom 21.02.2019

TU Dortmund verleiht Auszeichnung zum 23. Mal

Kulturwissenschaftler Dr. Mark Schmitt mit Rudolf Chaudoire-Preis ausgezeichnet

Dr. Mark Schmitt aus der Fakultät Kulturwissenschaften ist als hervorragender Nachwuchswissenschaftler mit dem Rudolf Chaudoire-Preis ausgezeichnet worden. Die TU Dortmund würdigte ihn am Dienstag, 19. Februar, mit einer feierlichen Preisverleihung.

Den Preis erhält Dr. Schmitt für sein Postdoc-Forschungsprojekt „Lost Futures? An Archeology of Counter-Hegemonic Futures in Britain“. Darin untersucht er im historischen Vergleich verschiedene alternative Zukunftsentwürfe in Großbritannien. In jüngster Zeit deuteten diverse Publikationen auf ein neues Paradigma des „Postkapitalismus“ hin: Viele Denker in Großbritannien rufen angesichts der jüngsten Krisen des westlichen Kapitalismus dazu auf, eine Zeitenwende einzuleiten. In einer Verschränkung ökonomischer, sozialer, politischer und kultureller Faktoren erarbeiten sie neue Alternativen zum gegenwärtigen neoliberalen Kapitalismus. Diese jüngsten Entwürfe vergleicht Schmitt mit sozialutopischen Ideen, die im 19. Jahrhundert in Großbritannien Konjunktur hatten, etwa dem Anarchismus, Syndikalismus und Sozialismus. Damals wie heute zeichnet sich ab, dass die Zukunft Großbritanniens zunehmend von den kulturellen und sozialen Rändern her gedacht wird und so gegenhegemoniale Kulturentwürfe eine wichtige Rolle spielen. Als interdisziplinär arbeitender Kulturwissenschaftler interessiert Dr. Schmitt dabei vor allem die Verschränkung verschiedener Faktoren und Bereiche wie Politik, Gesellschaft, Kunst und Kultur.

Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, und Dr. Gert Fischer, Mitglied des Vorstands der Rudolf Chaudoire-Stiftung, sprachen die Grußworte bei der Verleihung. Prof. Gabriele Sadowski, Prorektorin Forschung der TU Dortmund, würdigte Dr. Mark Schmitt in ihrer Laudatio als hervorragenden Nachwuchswissenschaftler, der die Forschung durch internationale Kooperationen vorantreibt. Traditionell hielt ein Chaudoire-Preisträger den Festvortrag: Am Dienstag konnte dafür Prof. Gerhard Schembecker aus der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen gewonnen werden. Er hatte 1996 als erster Wissenschaftler überhaupt den Chaudoire-Preis erhalten. Damals habe er noch Folien auf einem Overhead-Projektor aufgelegt, um über seine Forschungen zu informieren.

Die Rudolf Chaudoire-Stiftung ist aus dem Vermächtnis des im Ruhrgebiet ansässigen Industriellen Rudolf Chaudoire hervorgegangen, dem die Förderung der Berufsbildung junger Menschen am Herzen lag. Seit 1995 stellt die Stiftung regelmäßig großzügige Mittel zur Verfügung, aus deren

Kontakt:
Martin Rothenberg
Telefon: (0231) 755-6412
Fax: (0231) 755-4664
martin.rothenberg@tu-dortmund.de

Erträgen jährlich der Rudolf Chaudoire-Preis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der TU Dortmund vergeben wird. Der Preis dient zur Unterstützung eines Forschungsprojektes im Ausland. Bislang konnten 51 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU Dortmund geehrt werden.

Bildinformation:

Wurde mit dem Rudolf Chaudoire-Preis ausgezeichnet: Dr. Mark Schmitt (2.v.r.). Prof. Ursula Gather, Rektorin der TU Dortmund, Prof. Gerhard Schembecker aus der Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen, Dr. Gert Fischer, Mitglied des Vorstands der Rudolf Chaudoire-Stiftung, und Prof. Gabriele Sadowski, Prorektorin Forschung der TU Dortmund, gratulierten als erste (v. l.). Foto: Oliver Schaper/TU Dortmund

Ansprechpartner bei Rückfragen:

Dr. Mark Schmitt
Fakultät Kulturwissenschaften
E-Mail: mark.schmitt@tu-dortmund.de

Dr. Barbara Schneider
Referat Internationales
Telefon: 0231-755 5331
E-Mail: barbara.schneider@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 50 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.500 Studierende und 6.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Bis zu ihrem 50. Geburtstag belegte die TU Dortmund beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.